



Zum 60. Geburtstag



von

Kurt Geucke

am 22. Juni 1924

„Geucke verbindet die Zartheit und Süße Otto Ludwigs mit der dämonischen Gewalt Heinrich von Kleists, dessen Erfüller und Vollender er ist. Ihm gebührt der Kranz des ersten Dramatikers der Nation. Gleich hoch steht Geucke als Erzähler. Der Lyriker Geucke, wohl am wenigsten gekannt, ist von einer eigenartigen herben Schönheit, bei großer Innigkeit der Empfindung. Geucke ist der berufene Erbe unserer hohen Überlieferung, der Klassik und der Romantik. Sein kosmisches Fühlen verbindet ihn mit Goethe, Böcklin, Nietzsche. Kein Größerer wirkt heut' in deutscher Sprache. Was Dichtkunst ist: ein hohes, heiliges Amt — er vermag es, ein entartetes Geschlecht zu lehren. Fördern und unterstützen wir ihn, wo und wie wir können! Wir ehren in ihm nur den eingeborenen Genius unserer Nation.“

Dr. Ernst Wachler.



Nächte

Gassen- und Siebelgeschichten

Zweite, vermehrte Auflage

Mit neuem Buchschmuck von F. Idus

Geheftet 2.75 Gm., gebunden 4.40 Gm.

M. G. Conrad in der „Gesellschaft“: ... Das Buch ist ein bunter Bilderaal mit viel künstlichen Düften und Mustern aus mystischen Abgründen und heimlichen Winkeln... Wer sucht, wird allerlei Lohnendes finden: zerklüftete Ausschnitte inniger Poesie, tiefe Seelenblicke voll keuscher Schönheit, mondscheinbelle Visionen, melancholisch-tiefsinnige Naturlaute. Für langsame, andächtige Leser ist das Buch eine dankbar begrüßte Weihgabe.



Der Meisterdieb

Eine Komödie

Geheftet 2.20 Gm., gebunden in Ganzleinen 4.40 Gm.

Karl Vogt im „Bühnen-Roland“: Die tiefen Stimmungsbretze, die rührende Menschlichkeit, die grandiose poetische Bewältigung der Natur, die prachtvollen Charakter-schilderungen, die reich gestaltende Fülle der Erfindung, der prächtige, man möchte fast sagen Shakespearesche Humor und die tiefen Beziehungen alles Menschlichen machen Geuckes „Meisterdieb“ zu einer in der neueren Literatur einzig dastehenden Schöpfung.

Rust

Die Geschichte eines Lebens

Roman

Neue Ausgabe

Geheftet 3.30 Gm., gebunden 5.— Gm.

Franz Alfons Gaida im „Türmer“: Kurt Geucke schrieb mit dem „Rust“ wohl den originellsten, im edelsten Sinne „deutschen“ Roman der letzten Jahre. Ein mächtiges Werk, unternimmt es die Gestaltung des Goetheschen Wortes: „Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen“ — und es entwickelt in der Persönlichkeit und im Leben des Rust die ganze Tiefe dieses Wortes zu einem großen Schicksal.



Die Tochter des Loredan

Eine Tragödie

Geheftet 2.20 Gm., gebunden in Ganzleinen 4.40 Gm.

Professor Adolf Stern im Dresdner Journal: Eine wahrlich nicht klein gedachte und an kühnen wie an feingefühlten und fesselnden Einzelheiten reiche Phantastetragedie.

Verlangzettel **Z** liegt bei.

G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung · Berlin